

Suldaer Zeitung

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis ohne Frangierlohn und Postgebühr in Sulda jeweils auswärts 1.20 Mark. *** Rotationsdruck und Verlag der Suldaer Actendruckerei in Sulda. Schriftführer Nr. 9. ***

Wochen-Beilage: Illustrierte Sonntagszeitung Suldaer Geschichtsblätter
Ziehungslisten der preussisch-sächsischen Klassen-Lotterie. — Halbjährlich Taschenfahrplan.

Anzeigen: Der Raum einer einseitigen Colonne, 47 mm breit, kostet 15 Pfg. Reklamen: Der Raum einer Colonne, 74 mm breit, kostet 40 Pfg. Bei Wasserholungen Rabatt. Für Offset- und Buchdruckereien 25 Pfg. extra. In Kassenbüchsen wird der jeweilige Rabatt erhöht. Erhaltenheit für das Einlegen von Fortsetzungen in Sulda. Einigen-Rabatte bis 10 Uhr vormittags. Gebühre Anzeigen erhalten wir uns folgen vorher.

Nr. 172.

Erstes Blatt.

Mittwoch den 29. Juli 1914.

41. Jahrgang.

Die Kriegserklärung ist erfolgt.

W. Wien, 28. Juli 1914. Eine Extra-Ausgabe der 'Wiener Zeitung' enthält im amtlichen Teil folgende Bekanntmachung:

Kriegserklärung.

Auf Grund Allerhöchster Entschliessung Seiner K. und K. apostolischen Majestät vom 28. Juli 1914 wurde heute an die königlich serbische Regierung eine in französischer Sprache abgefasste Kriegserklärung gerichtet, welche in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet:

Da die königlich serbische Regierung die Note, welche ihr vom österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad am 23. Juli 1914 übergeben worden war, nicht in befriedigender Weise beantwortet hat, so sieht sich die K. und K. Regierung in die Notwendigkeit verlegt, selbst für die Wahrung ihrer Rechte und Interessen Sorge zu tragen und zu diesem Ende an die Gewalt der Waffen zu appellieren. Oesterreich-Ungarn betrachtet sich daher von diesem Augenblicke an als im Kriegszustande mit Serbien befindlich.

Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold.

Ein Kriegsmanifest des Kaisers Franz Joseph.

W. Wien, 28. Juli 1914. Der Kaiser hat nachfolgendes Handschreiben und Manifest erlassen:

„Mein Volk! Ich habe mich bestimmt gefunden, den Ministern meines Hauses und den Befehlungen der königlich serbischen Regierung den Eintritt des Kriegszustandes zwischen der Monarchie und Serbien zu notifizieren. In dieser schicksalsschweren Stunde ist es mir Bedürfnis, mich an meine geliebten Völker zu wenden. Ich beauftrage Sie daher, das amnestierte Manifest zur allgemeinen Verbreitung zu bringen.“

„Ich habe mich bestimmt gefunden, den Ministern meines Hauses und den Befehlungen der königlich serbischen Regierung den Eintritt des Kriegszustandes zwischen der Monarchie und Serbien zu notifizieren. In dieser schicksalsschweren Stunde ist es mir Bedürfnis, mich an meine geliebten Völker zu wenden. Ich beauftrage Sie daher, das amnestierte Manifest zur allgemeinen Verbreitung zu bringen.“

„Ich habe mich bestimmt gefunden, den Ministern meines Hauses und den Befehlungen der königlich serbischen Regierung den Eintritt des Kriegszustandes zwischen der Monarchie und Serbien zu notifizieren. In dieser schicksalsschweren Stunde ist es mir Bedürfnis, mich an meine geliebten Völker zu wenden. Ich beauftrage Sie daher, das amnestierte Manifest zur allgemeinen Verbreitung zu bringen.“

Serbien hat die maßvollen und gerechten Forderungen seiner Regierung zurückgewiesen und es abgelehnt, jenen Forderungen nachzukommen, deren Erfüllung im Leben der Völker und Staaten die natürliche und notwendige Grundlage des Friedens bildet. Es muß ich dazu schreiten, mit Waffengewalt die unerlässlichen Bürgschaften zu schaffen, die meinen Staaten die Ruhe im Innern und den dauernden Frieden nach außen sichern sollen. In dieser ersten Stunde bin ich mit der ganzen Tragweite meines Entschlusses und meiner Verantwortung vor dem Allmächtigen wohl bewußt. Ich habe alles geprüft und erwogen. Mit ruhigem Gewissen betrete ich den Weg, den die Pflicht mir weist. Ich vertraue auf meine Völker, die sich in allen Stürmen stets in Einigkeit und Treue um meinen Thron geschart haben und für die Ehre, Größe und Macht des Vaterlandes zu den schwersten Opfern immer bereit waren. Ich vertraue auf Oesterreich-Ungarns tapferen und von hingebendster Begeisterung erfüllten Wehrmacht und ich vertraue auf den Allmächtigen, daß er meinen Waffen den Sieg verleihen werde!

Franz Joseph m. p.

Oesterreich klagt an.

W. Wien, 28. Juli 1914. Die in der österreichisch-ungarischen Rundnote an die auswärtigen Mächte in Angelegenheit des serbischen Streites erwähnte Denkschrift wird nunmehr veröffentlicht. In ihr wird darauf hingewiesen, daß die von Serbien ausgegangene Bewegung, die sich zum Ziel gesetzt hat, die südbalkanische Oesterreich-Ungarns von der Monarchie loszureißen, um sie mit Serbien zu einer künftigen Einheit zu verbinden, weit zurückreicht. Während einerseits die gesamte serbische Presse zum Kampf gegen die Monarchie aufrief, bildeten sich — von anderen Propagandamitteln abgesehen — Vereine, die diese Kämpfe vorbereiteten, unter denen die Karodna Odrbana an Bedeutung herabragte. Aus einem revolutionären Komitee hervorgegangen, konstituierte sich diese vom Belgrader Auswärtigen Amt völlig abhängige Organisation unter Leitung von Staatsmännern und Offizieren, darunter dem General Janowski und dem ehemaligen Minister Jovanowitsch. Auch Rajar Waja Janowski und Milan Vrbitschewitsch gehören zu diesen Verbänden. Dieser Verein hatte sich die Bildung und Ausübung von Freischaren für den bevorstehenden Krieg gegen die österreichisch-ungarische Monarchie zum Ziele gesetzt.

In einer der Denkschrift angefügten Anlage wird ein Auszug aus dem dem Zentralausgange der Karodna Odrbana herausgegebenen Vereinsorgan gleichen Namens veröffentlicht, worin in mehreren Artikeln die Tätigkeit und Ziele dieses Vereins ausführlich dargelegt werden. Es heißt darin, daß zu der Hauptaufgabe der Karodna Odrbana die Verbindung mit ihren nach und fernem Verbänden jenseits der Grenze und unteren übrigen Freunden in der Welt gehören. Oesterreich-Ungarn ist als erster und größter Feind bezeichnet. Wenn die Karodna Odrbana die Notwendigkeit des Kampfes mit Oesterreich-Ungarn predige, predige sie eine heilige Wahrheit der nationalen Lage. Das Schlusskapitel enthält einen Appell an die Regierung und das Volk Serbiens, sich mit allen Mitteln für den Kampf vorzubereiten, den die Anziehung vorangeht habe.

Die Denkschrift schildert noch einer Auszüge eines von der Karodna Odrbana angeworbenen Komitabschi die damalige Tätigkeit der Karodna Odrbana, die eine von zwei Hauptzweigen, darunter Janowski, geleitete Schule zur Ausbildung von Banden unterhielt, Schulen, welche General Janowski und von Hauptmann Milan Vrbitschewitsch regelmäßig inspezierte wurden. Weiter wurden die Komitabschi im Schießen und Bombenwerfen, im Minenlegen, Sprengen von Eisenbahnbrücken usw. unterrichtet. Nach der feierlichen Erklärung der serbischen Regierung vom Jahre 1909 schien auch das Ende dieser Organisation gekommen zu sein. Diese Erwartungen haben sich aber nicht erfüllt. In der Denkschrift wird durch die serbische Presse folgende Tätigkeit der Karodna Odrbana und ihrer Zweigvereine, die in Vortragsreisen, in der Teilnahme an Festen von böhmischen Vereinen, bei denen oft Mitglieder für die erwähnte serbische Vereinigung gewonnen wurden, besteht. So wurden von Milan Vrbitschewitsch ehemalige österreichische Hofbedienstete und ein Gendarmenleutnant zum Verlassen des Heeresdienstes in der Monarchie unter bedenklichen Umständen verleitet. In den Schulen der Schreibschüleranstalten wurde eine weitgehende Agitation entwickelt. Der gewünschte Krieg gegen die Monarchie wurde militärisch auch insofern vorbereitet, als serbische Soldaten in Folge des Ausbruchs der Feindseligkeiten mit der Fortführung von Transportmitteln usw., der Anführung von Revolvern und Bomben betraut wurden. Alles dies wird in einer besonderen Beilage belegt.

Die Denkschrift schildert ferner den Zusammenhang zwischen dieser Tätigkeit der Karodna Odrbana und ihren Zweigorganisationen mit den Attentaten gegen den königlichen Kommissar in Agrani, Cudak, im Juli 1912, dem Attentat von Dofschitsch in Karan 1913 gegen Baron Stercz und dem missglückten Attentat Schöfers am 10. Mai im Agraner Theater. Die Denkschrift vertritt sich hierauf über den Zusammenhang des Attentats auf den Thronfolger

und dessen Gemahlin, über die Art, wie sich die Jungfrauen in der Schule an dem Gedanken der „Karodna Odrbana“ beteiligten, und wie sich die Attentäter mit Hilfe Vrbitschewitschs und Dofschitschs die Befreiung zu dem Attentat verhofften, wobei insbesondere die Rolle des Majors Janowski dargelegt wird, der die Werdmänner lieferte, wie auch die Rolle eines gewissen Tschiganowitsch, eines gemeyner Kom-

mandts und jetzigen Beamten der serbischen Eisenbahndirektion in Belgrad, der schon 1909 als Jünger der Wanderschule der damaligen „Karodna Odrbana“ auftrat. Ferner wird die Art dargelegt, wie Bomben und Waffen unbemerkt nach Bosnien eingeschmuggelt wurden, die keinen Zweifel darüber läßt, daß dies ein wohl vorbereiteter und für die geheimnisvollen Zwecke der „Karodna Odrbana“ oft begangener Schleicherweg war.

Eine Beilage enthält einen Auszug aus den Akten des Kriegsgerichts in Sarajewo über die Untersuchung des Attentats gegen den Erzherzog Franz Ferdinand und dessen Gemahlin. Danach sind Brincip, Tschabrinowitsch, Gradsch, Tschuplowitsch und Papowitsch gekündigt, in Gemeinschaft mit dem Mörder des Erzherzogs geschmiedet und ihm zu diesem Zwecke ausgeliefert zu haben. Tschabrinowitsch ist gekündigt, die Bombe geworfen und Wajris Brincip das Attentat mit der Bräutigamspistole ausgeführt zu haben. Beide Täter haben zu der Verübung der Attentats die Absicht des Mordes gehabt zu haben. Aus dem weiteren Zeugnisprotokoll ergibt sich, daß ein Angehöriger der Monarchie einige Tage vor dem Attentat dem österreichisch-ungarischen Konsulat Meldung von der Vermutung erstatten wollte, daß ein Plan zur Verübung des Attentats gegen den Erzherzog während dessen Anwesenheit in Bosnien besteht. Dieser Mann soll nun durch Belgrader Polizeibeamte, welche ihn unmittelbar vor Betreten des Konsulats aus wichtigen Gründen verhafteten, verhindert worden sein. Weiter geht aus dem Zeugnisprotokoll hervor, daß die betreffenden Polizeibeamten von dem geplanten Attentat Kenntnis gehabt hätten. Da diese Angaben noch nicht nachgeprüft sind, kann über deren Stichhaltigkeit noch kein Urteil abgegeben werden.

Die Vermittlungsaktion.

* Berlin, 28. Juli 1914. Der Berliner Volksanzeiger veröffentlicht über die Stellungnahme Deutschlands folgendes:

Für die friedlichen Absichten der an dem österreichisch-serbischen Konflikt nicht direkt beteiligten Mächte hat der Vorschlag des Letzteren der britischen Außenpolitik einen neuen erhellenden Beweis erbracht. Sir Edward Grey hatte in Berlin, Paris und Rom den Zusammentritt einer Londoner Vorkonferenz dieser vier Mächte angeregt mit dem Zweck, in Wien und Petersburg Vermittlungsvorschläge zu machen. Dieser Gedanke ist von der deutschen Regierung freundschaftlich entgegengenommen und bisher in gebührender Aufmerksamkeit geprüft worden. Sie hat sich aber mit Rücksicht auf die augenblickliche Lage nicht entscheiden können, dem Vorschlag des englischen Staatsministers rückhaltlos zuzustimmen. Der komplizierte Apparat einer Vorkonferenz werde in dem jetzigen Augenblicke, wo die politischen Ereignisse zu schnellem Handeln zwingen, zu langsam arbeiten, um die Schwierigkeiten zu beseitigen. So sehr daher die Initiative Greys Dank verdient, glaubt die deutsche Regierung, daß der Sache des Friedens durch die bereits von Kabinett zu Kabinett mit gutem Erfolg begonnene Vermittlungsaktion besser gedient würde, zumal ja auch die diplomatischen Verhandlungen zwischen Wien und Petersburg noch fortgehen. Man würde wohl am schnellsten zum Ziel kommen, wenn die Mächte zusammen oder einzeln ihre Bemühungen in Petersburg und in Wien einlehen würden. Die deutsche Regierung wird mit allen Kabinetten in Verbindung bleiben, um dieses Ziel zu erreichen. Gegenüber dieser Tätigkeit sowohl der deutschen Regierung als auch der übrigen Kabinette verdienen alle Alarmmeldungen über das bereits erfolgte Scheitern der internationalen Vermittlungsaktion als tendenziös und der tatsächlichen Grundlage entbehrend bezeichnet zu werden.

Sir Edward Grey hat sich also nicht darauf beschränkt, England und Italien auch Dienste zur Vermittlung anzubieten, sondern er hat den identischen Plan einer vierblättrigen Vorkonferenz — Konferenz der Mächte und alsbald auch der Öffentlichkeit unterbreitet. Und dabei hat ihn sein gewohntes Glück verlassen.

Die „Konferenz“ ist gescheitert; die diplomatischen Verhandlungen zur Sicherung des Weltfriedens dauern aber fort.

Wenn ein Telegraphenbureau meldet, Deutschland habe die englische Anregung „abgelehnt“, so ist das eine unzutreffende Ausdrucksweise, der man sofort entgegenzutreten muß, damit nicht die Heilpresse im Ausland daraus die Verdächtigung herleitet, Deutschland wolle die Friedensbestrebungen hintertreiben. Deutschland stimmt mit dem englischen Minister im Ziel überein; es hat aber Zweifel gegenüber den vorgeschlagenen Mitteln und hat demzufolge Vorbehalt gemacht und auf den Weg der nächsten Verhandlungen, von Kabinett zu Kabinett, hingewiesen.

Der englische Minister hat in seinem Vorschlage leider nicht die Grenze eingehalten, die eine geschickte Vermittlungsaktion in der Sache und in der Form einhalten mußte. (Der engl. gestrichelte Artikel an dieser Stelle.) Herr Grey sagte im Anfang seiner Parlamentsrede ganz richtig: „Solange der Streit zwischen Oesterreich und Serbien besteht, haben wir kein Recht uns einzumischen.“ Er hat aber seine Vermittlungsidee nicht auf das Verhältnis der Gräntzstände zu einander beschränkt, sondern die österreichisch-serbische Streitfrage selbst zur Gegenstand der internationalen Verhandlung machen wollen. Ferner hat er die Verhinderung der Einstellung aller aktiven militärischen Operationen aufgestellt, obwohl es doch ganz klar ist, daß Oesterreich unzulässig den erbobenen Arm wieder senken kann. Endlich ist die vorgeschlagene Methode bedenklich. Erstens ist eine Vorkonferenz in London ein unständlicher Apparat, der den Ereignissen nicht schnell genug zu folgen vermag, und zweitens sieht die Konferenz einem Gezeck auf Gezeck ähnlich. Oesterreich kann und wird auf keinen Fall die Frage des Schutzes seiner Grenzen

wirgen dem Urteilspruch einer oder mehrerer fremden Mächte überlassen.

Es ist bedauerlich, daß Sir Edward Grey bei seinem gewiß wohlgemeinten Vorschlag nicht das rechte Maß gewahrt und nicht die rechte Form gefunden hat. Bedauerlich namentlich deshalb, weil die Kriegstreiber im Osten und im Westen aus der sog. Ablehnung des Vermittlungsvorschlages die Verleumdung herleiten werden, Oesterreich treibe eine herausfordernde Politik und Deutschland wolle keinen Ausgleich. Es bleibt abzuwarten, wie weit solche Lügen auf die öffentliche Meinung in Rußland und Frankreich Einfluß gewinnen. Die verantwortlichen Staatsmänner in beiden Ländern wissen ganz genau, daß Oesterreich nichts anderes will, als die gebührende Sühne für die begangenen Verbrechen und die nötigsten Garantien gegen weitere verbrecherische Untertaten an seinen Grenzen, und daß Deutschland dieses Bestreben seines Verbündeten gerade im Interesse des gesicherten Weltfriedens rückhaltlos unterstützt. Zum Glück läßt auch Italien an seiner Bündnistreue keinen Zweifel aufkommen. Der Dreibund steht für eine gerechte Sache ein, und er steht mit voller Kraft und Entschlossenheit dafür ein. Das ist die wirksame Absicherung der Kriegsspektanten und also die beste Stütze des Weltfriedens.

Die diplomatische Kunstfertigkeit darf man nicht überschätzen. Man soll sie freilich auch nicht gering schätzen und auf keinen Fall sie hüten. Die friedensfreundlichen Staatsmänner werden den Hebel nicht in Wien ansehen müssen, sondern in Petersburg. Es kommt alles darauf an, Rußland von einem Eingreifen zu Gunsten der serbischen Revolutions- und Nordpolitik abzuhalten. Als Mittel zu diesem Zweck kann auch in Betracht kommen, daß vermittelnde Freunde oder auch die österreichische Diplomatie selbst (die ja noch im Verkehr mit Rußland steht), dem Jaren und seiner Regierung den überzeugenden Nachweis bringen, daß Oesterreich die begonnene Aktion nur zur Abwehr von subversiven Angriffen, aber nicht zur Veränderung der bestehenden Verhältnisse und Machtverhältnisse bezweckt will und wird. Zugleich müßten die Vermittler der serbischen Regierung jede Hoffnung auf Hilfe vom Auslande entziehen.

Auf diese kann die Diplomatie zur Abwendung der Katastrophe viel tun, ohne daß es eines umständlichen Apparates bedarf. Sollten die Friedensbemühungen scheitern, so werden wir mit Hoffnung in die große Kraftprobe eintreten. Denn wir alle fühlen und sagen, daß kein fauler Ausgleich getroffen werden darf, sondern klare Bahn geschaffen werden muß, koste es, was es will!

Oesterreichs Antwort an England.

* Wien, 28. Juli 1914. Der englische Vorkonferenz hat heute dem Grafen Berchtold den Vorschlag Sir Edward Greys überreicht, nach dem die Feindseligkeiten bis zur Einigung der Arbeiten einer Londoner Vorkonferenz einzustellen seien. Graf Berchtold nahm den Vorschlag dankend entgegen, sah sich aber zu der Erklärung genötigt, daß durch die Schuld Serbiens die Ereignisse viel zu weit vorgeschritten seien, als daß hier noch etwas geschehen könne. Oesterreich sei fest entschlossen, wie dies auch seine Kriegserklärung beweist, für immer in seinen Beziehungen mit Serbien nun endgültig Ordnung zu bringen. Was aber die Lokalisierung des Konflikts betreffe, so sei Oesterreich-Ungarn mit England eines Sinnes, nämlich durch die Lokalisierung des Krieges mit Serbien einen europäischen Zusammenstoß zu vermeiden. Der englische Vorkonferenz übermittelte diese Antwort sofort an Sir Edward Grey.

Oesterreichs Begeisterung.

* Wien, 28. Juli 1914. In Oesterreich ist die Begeisterung über den Krieg fast ebenso groß wie der Haß in Serbien. Die Massen halten sich überaus ruhig. Keine Vorfälle ereigneten sich wohl in den letzten Tagen, aber die Regierung unterdrückt sie mit draconischer Strenge. Die ganze Mobilisierung vollzieht sich so glatt und ruhig wie eine Maschine. Ueberall sieht man die Mannschaften bereits in ihrer grauen Feld-Uniform mit rotbeinigen Stiefeln und Kiemenzeug. Das Publikum hält sie an, drückt ihnen die Hände und beschenkt sie mit Geld und Zigaretten. Allerorts das gleiche Bild: fröhliche Gesichter bei den Offizieren und Soldaten, Begeisterung im Volk.

W. Wien, 28. Juli 1914. Heute nach ereigneten sich stürmische Demonstrationen vor dem serbischen Konsulat. Das Wappen wurde heruntergerissen und in den Kanal geworfen. Die Kundgebungen für den Krieg erneuerten sich immer wieder und dauerten den ganzen gestrigen Tag an.

W. Pest, 28. Juli 1914. Die ungarische Regierung hat einen Aufruf an die Nation erlassen, in dem in schwingenden Worten jeder Mann aufgefordert wird, seine Pflicht zu tun. „Wir stehen an der Schwelle kriegerischer Verwicklungen“, so lautet der Aufruf, „wir werden zeigen, daß wir jene geschätzt haben, die uns ungestraft beleidigen können. Wir sind in die Wagschale der Geschichte gelegt worden und müssen beweisen, daß unsere Vaterlandsliebe und Tapferkeit auf dieser Feuerprobe siegreich hervorgehen wird.“

Vom Kriegsjahnsplan.

W. Wien, 28. Juli 1914. Die militärische Rundschau meldet: Die im Raume von Semendria versammelt gewordenen serbischen Truppenteile sind in südlicher Richtung im Morawo-Tal, vermutlich gegen Smianal, abmarschiert. Unmittelbar an der Donau stehen nur schwächere Kräfte, darunter Landsturm. Die Truppenansammlungen bei Wasseno und Uci dauern fort. An der Drina werden die serbischen und südbosnienischen Truppen in freiwilligen Abteilungen und auch reguläre Truppen gemeldet. Die neuformierte Divi-

we Straßunterfuchung eingeleitet worden, und zwar wegen Vergehens gegen § 130 des Strafgesetzbuches.

* Zu dem angelegten Plan einer Reichsleistungsmessung melden die Münchener Neuesten Nachrichten, daß mit Rücksicht darauf, daß einzelne Bundesstaaten sich in der Ausführung ihrer Wasserkräfte zur Gewinnung von Elektrizität bedeutende Landeseinnahmen verschaffen könnten, an ein Reichsmonopol im Reichsbesitz nicht gedacht wird.

* Eine schamlose Verleumdung. Das „Berliner Tageblatt“ schrieb am Samstag:

„Ober waren es nicht die „Jünglingen Argumente“ eines nahen Verwandten, des amerikanischen Centralisten, die — natürlich nur durch ein seltsames Spiel des Zufalls — in die Wäschekasse des Generalstabs zu fallen, ja! in dem Augenblicke, wo die Regierung die Stimmen des Zentrums für ihr Projekt nicht entscheiden konnte? Wer „Jünglingen Argumente“, die mit so viel Sarkasmus gepfeift werden, wie die Willen des Herrn Reichsmann, ein so feines Verständnis entgegengebracht hat, der feht die gleichen Gaben nur zu bereitwillig auch bei anderen an; das Zentrum hat aber mit der Einführung „amerikanischer“ Lügen in das deutsche Parteileben aufgehört und die Priorität.“

Die Erprobung der Korrespondenz erklärt hierzu: Nachdem wir diese und ähnliche Behauptungen sofort bei ihrem ersten Auftreten als böllig un-wahr bezeichnet hatten, nachdem Abg. Dr. Spahn erst vor kurzem mit Namensunterschrift dieselbe Erklärung abgegeben hat, müssen wir die Wiederholung der Behauptung im Berliner Tageblatt als schamlose Verleumdung bezeichnen.

am 16. Deutscher Handwerks- und Gewerbetag. Der 16. Deutsche Handwerks- und Gewerbetag trat am Montag in Mannheim unter dem Vorsitz des preussischen Provinzialpräsidenten Obermeyer als Präsidenten zu seiner diesjährigen Tagung zusammen. Vertreten sind sämtliche angeschlossenen Handwerks- und Gewerbetage. In der geschlossenen Delegiertenversammlung wurde zunächst der vom Generalsekretär des Kongresses, Dr. Reich, Hannover, vorgelegte Tätigkeitsbericht für den Samstag und die Hauptstelle für Verbindungszwecke genehmigt.

Ausland.

** „Die Minister müssen gehängt werden!“ Die Sitzung des englischen Unterhauses am Montag begann mit einer unglaublich stürmischen Szene. Der Sturm begann gleich zu Anfang, als die Regierung wegen der Vorgänge in Irland interpelliert wurde. Gleich nachdem der Staatssekretär für Irland eine Erklärung abgegeben hatte und die Schuld auf den Polizeipräsidenten von Dublin schob, rief Mr. Redmond, der Führer der Iren, dazwischen, er sollte gehängt werden. Mehrere Mitglieder der Opposition riefen darauf: „Die Minister müssen gehängt werden!“ In diesem Tone ging es über eine Viertelstunde lang weiter. Die Erklärung, die der Staatssekretär für Irland abgab, hat sowohl in liberalen als auch in nationalistischen Kreisen sehr niederschlagend gewirkt, und man glaubt, daß jede Hoffnung auf eine friedliche Einigung nunmehr durch die letzten Ereignisse vereitelt ist. Es ist absolut nicht abzusehen, was die Regierung nunmehr beginnen wird. Die Lage ist noch vollständig unklar. Es scheint, daß die Vorgänge darauf zurückzuführen sind, daß man den nationalistischen Freiwilligen nicht dieselben Vorrechte bezüglich des Waffentragens gewähren wollte, wie im Norden des Landes.

* Eine vernünftige Regelung von Streitfragen. Zwischen den Vereinigten Staaten, Argentinien, Brasilien und Chile sind Verträge unterzeichnet worden, durch welche sich die vier Staaten verpflichten, alle Streitfragen, die nicht auf diplomatischem Wege gelöst werden können, für ein Jahr einer Prüfung zu unterbreiten.

Aus dem Nachbargebiet.

(+) Kärnten, 27. Juli 1914. Am verfloffenen Sonntag, dem Feste der hl. Anna, fand dahier eine herrliche Feste statt, wie eine solche die Chronik der hiesigen Partei noch nicht berichten konnte. Der Neupriester Herr Joseph Guhn, Sohn des dahier seit 1900 mit bestem Erfolge wirkenden Herrn Lehrers Karl Guhn, feierte in der hiesigen Pfarrkirche sein erstes hl. Messopfer. Eine Primizfeier hat hiesig ihre besondere Schönheit; die Begeisterung, mit welcher das tiefgläubige Volk, das dem Priester Ehrfurcht und Hochachtung entgegenbringt, an einer solchen Feste teilnimmt, wird nie veralten und abnehmen. In verschiedenen schönen Formen errichteten Ehrenpforten, reiches Fichtengrün, am Kirchturm und an den Säulen in großer Zahl flatternden Fahnen gaben dem Feste ein sehr festliches Gepräge. Die Pfarrkirche war im Innern überaus schön geschmückt worden. In der Festpredigt sprach der Ortspfarrer über die Freude und Leiden im Priesterleben. Während der Primizfeier am Morgen und

— Der Kartoffelkrebs. Ueber den Kartoffelkrebs, der sich neuerdings an verschiedenen Orten bemerkbar macht, hat die Kaiserliche Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft ein von Geh. Regierungsrat Dr. A. Appel bearbeitetes Flugblatt (Nr. 53) herausgegeben. Die durch einen Pilz verursachte Krankheit äußert sich in der Bildung krebshafter Auswüchse hauptsächlich an den Kartoffelknollen. Der Kartoffelkrebs wurde in Deutschland seit dem Jahre 1908 beobachtet. Größere wirtschaftliche Schädigungen rufft die Krankheit in Deutschland zwar nicht hervor, da sie bis jetzt nur auf wenige kleine Gebiete beschränkt geblieben ist; die Gefahr einer Verbreitung der Krankheit, die, wie die Erfahrungen z. B. in England lehren, zu einer empfindlichen Plage für die Landwirtschaft werden kann, macht es jedoch dringend notwendig, nachdrücklich auf den Kartoffelkrebs hinzuwirken, um seiner Weiterverbreitung nach Möglichkeit vorzubeugen und, wenn irgend durchführbar, die bisherigen kleinen Herde auszuräumen. Dies erscheint umso mehr geboten, als das Auftreten des Kartoffelkrebses in Deutschland verschiedene Reaktionen des Auslandes, insbesondere die Vereinigten Staaten von Nordamerika, zu Kartoffelkrankheitsberichten veranlaßt hat, die die deutsche Kartoffelkultur zum Teil empfindlich bedrohen könnten. Wirksame nimmenswerte Befämpfungsmittel gegen die Krankheit sind noch nicht bekannt. Vorsichtige Vernichtung aller kranken Kartoffeln und der entsprechenden von kranken Feldern sowie Auslesen des Kartoffelbaues auf ihnen für mindestens fünf Jahre ist dringend geboten. Um einer Weiterverbreitung des Kartoffelkrebses wirksam entgegenzutreten, ist es notwendig, sofort nach dem Aufstehen kranker oder verdächtig erkrankter Pflanzen oder Knollen der nächsten Pflanzenschule oder der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem, Post Berlin-Steglitz, unter Verfüzung von Zeitungsstellen Mitteilung zu machen. Das Flugblatt kann durch den Buchhandel bezogen werden (Einzelpreis mit Porto 8 Pf.); es wird aber auch im Reichsreich von der Biologischen Anstalt in Berlin-Dahlem an Behörden, gemeinnützige Körperschaften und Vereine in entsprechenden Mengen sowie in einzelnen Abschriften an Privatpersonen unentgeltlich abgegeben.

bei der Nachmittagsandacht trugen Schulkinder in recht munterer und erbaulicher Weise besonders für den Freitag eingelebte zweistimmige Lieder vor. Des Nachmittags nahm der hochwürdige Primizant die Weihe einer Statue der allerheiligsten Jungfrau mit dem göttlichen Kinde, welche die Verlobten Eheleute dahier in der Kunstwerkstätte der Herren Gebrüder Fiedl zu Judva herstellen ließen, in feierlicher Weise vor. Diese Statue, deren kunstvolle Ausführung allgemeinen Beifall fand, bildet eine Herde des hiesigen Ortes. Gegen Abend brachten Schulkinder dem Herrn Primizanten vor dem Schluß einer recht anmutigen Oratorien vor. In Gedichten und Liedern, welche die hiesige Lehrerin Fel. Flöding in trefflichster Weise mit den Kindern einstudiert hatte, wurden die Heiligkeit und Schönheit der Primizfeier recht anziehend und ergreifend hervorgehoben. Der Herr Primizant dankte den Kindern recht herzlich für die ihm in so schöner Form erwiesenen Ehrung und gab jedem Kinde ein Bildchen als Andenken an die Primizfeier.

* Wirtshaus bei Gelnhausen, 28. Juli 1914. Gestern nachmittag stand an dem neuerbauten Ueberholungs-gelände auf der hiesigen Station ein Arbeitszug, als ein von Wächterbach herkommender Güterzug in diesen von hinten hineinkam. Einigen Wagen des Arbeiterzuges wurden übereinander geschoben und ein Wagen stürzte die Böschung hinab, im Fallen einige Beute der hier ziemlich tiefliegenden Telegraphenleitung zertrümmert. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, nur Materialschaden wurde angerichtet. Der Verkehr ist nicht gehindert.

* Festschmaus a. M., 29. Juli 1914. Am Samstag wurde der hiesige Gemeindefesttag Gottfried Hof wegen Unterschlagung von Vormundschaftsgeldern in Untersuchungshaft genommen.

* Schwaige, 28. Juli 1914. Heuteabend verunglückte infolge eines Schlaganfalls im Alter von 48 Jahren der Eisenweg Stadterordnungsversteher Fabrikbesitzer Hartmann Calenberg. Der Verstorbene erlitt sich in seinen Kreisen großer Sympathien; um das hiesige Gemeindefest hat er sich große Verdienste erworben.

b. Herbst, 28. Juli 1914. Durch einen vorzeitig losgegangen Sprengsatz wurden im Valalwert von Roth zwei Arbeiter schwer verletzt. Einer erlitt erhebliche Brandwunden im Gesicht, der andere mehrfache Arm- und Beinverletzungen. Die beiden Verunglückten wurden der Giesener Klinik zugeführt.

* Korbheim a. d. E., 28. Juli 1914. Bei der Verpachtung der Gemeindefeldern hiesigen Döllsdorfer Jäger einen jädelichen Nachtpreis von 1330 Mark. Der bisherige Preis betrug 600 Mark. Das bedeutet eine Steigerung von mehr als 100 Prozent.

* Bad Homburg v. d. H., 28. Juli 1914. Sämtliche hier zur Kur weilenden russischen Offiziere haben Kuffordierung zur Rückkehr in die Heimat erhalten und sie sind dem Befehl unversäglich nachgekommen. Auch die in Bad Homburg weilenden Offiziere reisen bereits ab. Ebenfalls haben viele andere russische Kurgäste ihren Aufenthalt in den Taunusbädern abgebrochen, wie am bestmöglichen — so wird ausdrücklich betont — weil man am Samstag und Sonntag bei den Kundgebungen für Oesterreich und gegen Serbien zu wenig Rücksicht auf die anwesenden Gäste slawischer Nationalität nahm.

* Friedberg, 28. Juli 1914. Wie das Landratsamt des Ober-Taunuskreises amtlich mitteilt, wurde im Kreise Friedberg der gefährliche Schädling der Kartoffelkapsel, der Kartoffelkäfer, festgestellt. Um einer Weiterverbreitung des Insektes vorzubeugen, traf das Landratsamt umfassende Vorkehrungsmaßnahmen. Bisher wurde der Käfer nur in Dohrenweid (Regierungsbezirk Lüneburg) beobachtet und dort mit militärischer Hilfe vernichtet.

* Emdingen, 28. Juli 1914. Bei einer Krankeiten am hiesigen Krankenhausneubau kürzte der hier wohnhafte 16jährige Schlosserlehrling Peter Schreiber aus betrüblicher Höhe ab. Er erlitt einen Schädelbruch, der nach kurzer Zeit den Tod des jungen Mannes zur Folge hatte.

* Elmberg, 29. Juli 1914. Am Kassauischen Bauernverein hielt Direktor Müller (Köln) einen Vortrag über „Die neuen Handelsverträge und der Bauernstand“. Der Vortragsstoff sollte bestehen bleiben, ebenso müsse auch die Heberhaltung der Futtermittelzelle erreicht werden. Für die Produkte der Gärtnerei wird ein Zollschutz gefordert, wobei man sich auf die besten Dispositionen und feinsten Gemüse beschränken will. Die Einführung von Milch- und Rohmilch werde die Landwirtschaft nicht für unbedingt nötig halten, wenn ihr Fülle auf Vieh und Getreide wie bisher bewilligt würden. Ein Schutz für den Weinhandel sei unbedingt nötig, und zwar in der Form, daß die ausländischen Weine mit einer Abgabe belegt würden, daß ihr Verkaufspreis dem der deutschen Durchschnittsweine entsprechende. Die Aufrechterhaltung der Vieh- und Fleischpreise wird als notwendig bezeichnet, vor allem aber wird der Schutz der Viehzüchter gefordert.

* Aus Thüringen, 28. Juli 1914. Um der Hochmurokne in Laufcha zu wehren, soll dort eine Bau-genossenschaft begründet werden. — Eine Frau hatte in Jena ihre beiden Kinder von zwei Jahren und drei Monaten allein lassen müssen. Als das kleinere zu schreien begann, warf der weisfähige Junge ihm ein Messer auf den Kopf, wodurch das Kind erstickte. — In Gienach verlor man dieser Tage den etwa 20 Pfund haltenden Korb Kirschen für 50 Pf. Kirschen sind die Kirschen rasch verkauft gewesen. — Beim Baumfällen wurde ein Waldarbeiter aus Miesdorf von einem stürzenden Stamm erschlagen. — Die Bank für Thüringen mietete in Gohl Kammlichteilen für eine dort am 1. Oktober zu eröffnende Filiale.

* Sabomar, 29. Juli 1914. Der langjährige Inspektor der früheren Gortgarden, nunmehrlicher Heil- und Pilegeanstand für Geistes-kranke Herr Schlegel, ist aus Gesundheits-rücksichten zum 1. Juli in den verdienten Ruhestand getreten und nach Wiesbaden überzogen. Die Leitung des Hauses hat der Oberarzt Dr. Herfel übernommen. In der Frequenz der männlichen Insassen ist in den letzten Jahren kaum eine Änderung eingetreten, während die Zahl der weiblichen Insassen eine kleine Zunahme erfahren hat. Die Anstalt beherrscht auch noch einige Corrigenden, welche die äußeren Arbeiten vornehmlich in den ausgedehnten Gartenanlagen zu verrichten haben. Die vor einiger Zeit aufgetauchten Gerüchte, daß die Pflanzgärten anderer Anstalten der Regierungsbezirks zugeführt werden sollten, dürfte wohl auf bloßen Vermutungen beruhen. Es wird uns viel mehr scheinen, daß die Anstalt in ihrem gegenwärtigen Bestande erhalten bleiben wird.

* H. H. (Hessen), 28. Juli 1914. Die Ehefrau des Landwirts Sommer kürzte heute früh beim Waschen in die Hochwasser führende Wetter und ertrank. Die Leiche wurde nach einigen Stunden aufgefunden und geborgen.

Dermittliches.

* Die Abnahmejahre des Joh. (Juni) 1914 haben nach dem Bericht...

Veränderungen gestern begonnen. Von den bis jetzt gebauten 25 Zeppelin-Luftschiffen stehen heute noch zwölf Luftschiffe in Verwendung. Das neue Luftschiff ist für die See- und Luftverwaltung bestimmt, die damit acht Zeppelin-Luftschiffe zur Verfügung hat. Die Marineverwaltung hat ein Luftschiff; bei der „Deleg“ sind drei in Verwendung.

* Siebzig Jahre Bavarica-Bonn. In der vorigen Woche beging die katholische deutsche Studentenvereingung Bavarica-Bonn (C. B.) ihr siebenzigjähriges Stiftungsfest. Bei dieser Gelegenheit bot die Korporation ihren Mitgliedern ein Festgessen dar, das weit über die Reihen der Bayern Beachtung hinaus finden wird. Das Werk feiert nicht nur einen wertvollen Beitrag zur Bonner Universitätsgeschichte, sondern vor allem auch des katholischen Studententums an den deutschen Hochschulen überhaupt. Gerade der Entwicklungsgang der Bonner Bavarica bot hierzu reichen Stoff: war es doch gerade Bavarica, die, wie der Verfasser mit Recht in seinem Vorwort betont, „den ersten Anstoß gab, daß die katholischen Studenten sich in korporativen Vereinigungen zusammenschlossen“. Alle heute bestehenden katholischen Studentenvereinigungen gehen letzten Endes auf die Entschaltung der Bavarica zurück; für ihr Selbstbestehen, aus dem heraus sich der große Zwillingsbaum C. V. und K. V. entwickelte; für ist es, die im Laufe der Jahre das Vorbild wurde für alle anderen katholischen Vereinigungen studentischen Charakters; ja wir geben wohl nicht zu weit, wenn wir behaupten, Bavarica ist die Verbindung gewesen, die das konfessionelle Moment in die Entwicklungsgeschichte der deutschen studentischen Vereinigungen hineingetragen hat.“

* Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Kohlenforschung. Unter großer Beteiligung aus den Kreisen der Industrie und der technischen Wissenschaft wurde am Montag das Kaiser-Wilhelm-Institut für Kohlenforschung in Mülheim an der Ruhr eingeweiht. Namens des Kuratoriums wies Regierungspräsident Dr. Knise darauf hin, daß bei der Begründung des Instituts der Wunsch obwaltete, der deutschen Wissenschaft auf den heimischen Kohlenfeldern ein Arbeitsgebiet von unermesslicher Bedeutung zu erschließen. Professor Adolf v. Sarnad übernahm das Institut namens der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.

* Auspflanzung einer Störchin. Bei einem festlichen Gemüthe der letzten Tage wurde durch Blüthlich die Schenke des Hofbesizers August Wüsch in dem Gurbhoben benachbarten Dorfe Saderwisch in Brand gesetzt. Auf der Schenke war ein Störchin mit zwei jungen Störchen, die die Mutter teru beachte, während der Vater nach Nahrung ausging. Als der Blitz in die Schenke einschlug, sah die Störchin auf dem Rest bei ihren beiden Jungen und wich auch nicht von der Stelle, obis die Flammen immer dichter heranangesen und die Feuerweir mit dem Wasserstrahl die Störmutter zu vertreiben suchte, um sie vor dem Flammenstoß zu bewahren. Als es dann schließlich brennig war, die Störchin herunterzuliegen, hatte sie bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß man sie nicht mehr retten konnte. Die beiden jungen Störche waren längst erstickt. Gleich nachdem traf im schnellen Zuge der alte Storch ein, der, laut klappernd, immer wieder, wie suchend, durch den Rauch und Qualm der Brandstätte fuhr und mit seinem bald qualmenden Gefächter, bald schnellem Hin- und Herfliegen einen bemitleidenswerten Anblick bot.

* Zum Lohnkampf in der Lausitzer Tuchindustrie. Nach Blättermeldungen soll auf Grund beiderseitiger Befehrlungen beim Regierungspräsidenten von Schwerin in Frankfurt a. O. die Bornahme einer Vermittlungsaktion von deutschen Textilarbeitern beantragt worden sein. Auch die Vertreter des Reichs-Tuchindustriellen-Verbandes haben bei ihm den gleichen Antrag gestellt. Die Vertreter des Arbeitgeberverbandes haben ihre Einverständnis erklärt, auf Einladung des Regierungspräsidenten zu einer Aussprache und Vermittlungsbearbeitung zu erscheinen.

* Drei Kinder verbrannt. Durch eine Benzinexplosion, die nachts im Hause des Uhrmachers Klein zu Stolberg bei Kachen stattfand, wurden drei Mädchen im Alter von 10, 8 und 5 Jahren getötet. In dem Hause entstand ein furchtbarer Brand. Sechs Personen wurden dabei nicht schwer verletzt. Ein Arbeiter stürzte mit dem Bett aus der zweiten Etage auf den Hof, wo er schwer verletzt gefunden wurde. Der Geschäftsinhaber wurde unter dem Verdacht der Fahrlässigkeit beschuldigt.

* Das Grabungswild auf der Heide. Nach endgültigen Feststellungen sind bei dem Unglücke der Heide Berg von Hansmann bei Dortmund drei Heide Bergleute getötet worden. Drei Bergleute haben durch ausströmende Gase schwere Verwundungen erlitten. Von den Getöteten sind sieben geborgen, während sechs sich noch in der Grube befinden. Von den getöteten Bergleuten war einer ledig, einer verwitwet, die übrigen verheiratet. Die meisten sind durch Einatmen giftiger Gase gestorben.

* Todesfälle eines jüdischen Hitzegerüstlers. Auf dem Festlande von Jansitz kürzte der Beamte de Valencz mit seinem Waffengeheuge aus einer Höhe von 150 Metern ab und blieb auf der Stelle tot.

* Fünf Wiener Studenten, die sich seit langer Zeit in Doochgang bei Grein aufhielten, unternahmen, ohne des Fahrges lundig zu sein, mit einem Kahn eine Fahrt auf der Donau. Der Kahn stieß an einen verankerten Frachtdampfer an und kippte um, so daß alle Insassen in Wasser fielen. Nur einer von ihnen konnte gerettet werden.

* Ein schwerer Eisenbahnunglück hat sich auf der Strecke Luxemburg-Brüssel ereignet. Oberhalb von Cues ist ein langer Güterzug auseinandergefallen. Die Eisenbahnwagen entgleisten. Ten ganzen Tag mußten die Güter auf Räder nach Luxemburg umgeladert werden. Vom International wurden zwei Mann getötet und einer schwer verletzt.

* Ein bedeutender Briefmarkendiebstahl ist zum Schaden des französischen Kolonialministeriums verübt worden. Dieses Ministerium hatte vor einiger Zeit eine große Anzahl von Briefmarken für die Kolonien anfertigen lassen; der Posten bestand aus verschiedenen Werten für die einzelnen Kolonien und besaß einen Gesamtwert von nahezu einer halben Million Frank. Vor einigen Tagen wurden diese Marken verpackt und nach Marseille geschickt, um dort auf Dampfer verladen und an verschiedene Kolonien verteilt zu werden. Bergeden erwartete man jedoch in Marseille die Ankunft der angekündigten Sendung, die Kolonialbriefmarken waren verschwunden und sind bis heute unauffindbar geblieben.

* Das Ende des Petersburger Streiks. Sämtliche Streikenden nahmen Montag die Arbeit wieder auf. Nur die Fabriken arbeiten nicht, die wegen der jüngsten Berggänge von ihren Verwaltungen auf unbestimmte Zeit geschlossen worden waren, darunter die Putzwerke. In der Stimmung der Arbeitermassen infolge der auswärtigen Ereignisse ein jäher Umschwung eingetreten. Das beunruhigende Moment und der allgemeine patriotische Aufschwung der russischen Gesellschaft fanden lauten Widerstand. Aus der Mitte der Arbeiter fanden in einigen Verban bei der Wiedereröffnung der Arbeit patriotische Kundgebungen unter Abführung der Volksgenossen statt.

Frau Gailleur freigesprochen.

In der gestrigen Prozeßhandlung beantragte der Generalstaatsanwalt die Verurteilung der Angeklagten wegen vorsätzlicher Tötung, jedoch mit Berücksichtigung mildernder Umstände aus Rücksicht auf die gebührende persönliche Angriffe des „Hjaro“. Nach eingehender Beratung beantragte die Geschworenen die Schuldfrage mit „Rein“. Der Richter schloß die Verhandlung ein freisprechendes Urteil. Es wurde vom Publikum mit lebhaftem Beifall angenommen.

Literarisches.

Zum Gedenke des Krieges zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien-Rontenegro hat die letzten im Verlag der Gebauer Geographischen Anstalt von Julius Neumann erschienenen große farbendruckte Karte des Krieges (Schauplatz des wilkommenen Gelegenheits (Preis 1 Mk.). Der Verfasser ist wiederum Prof. Paul Langhans, dessen frühere Kriegskarten in Hunderttausenden von Exemplaren den Weg über den ganzen Erdball gefunden haben. Auch auf der vorliegenden neuen Karte finden sich in gewohnter Klarheit und Vollständigkeit alle Einzelheiten verzeichnet, die für den Verlauf des Krieges von Belang sein werden (Strategische Entwürfe, Forts- und Heilbewegungen usw.) Eine interessante Nebenlinie veranschaulicht die Machtverhältnisse der Dreieinigkeit und Zweieinigkeit.

Soziales.

Julia, 29. Juli 1914.

Wegen sehr starker Anbahnung der Telegramme nach Oesterreich-Ungarn, den Balkanstaaten und Russland erleiden die nach diesen Ländern gerichteten Telegramme große Verzögerung. Sämtliche telegraphischen Verbindungen zwischen Ungarn und Serbien sind aufgehoben. Telegramme nach Serbien können nur auf Befehl des Abenders zur Vortriage von 35 Fig. befördert werden.

Deute Nachrichten.

W. Praha, 28. Juli 1914. Durch ein Großfeuer wurden hier 10 Schuppen mit den gesamten Erntevorräten zerstört. Es wird Brandstiftung vermutet.

W. London, 29. Juli 1914. Der Herzog von Connaught nahm wie aus Kanada gemeldet wird, an einer Tournee mit seinem Motorboot teil, als das Boot auf einen schwimmenden Baumstamm aufstieß und zu sinken begann. Andere Bootleute tiber und konnten den Herzog und sein Gefolge gerade noch rechtzeitig retten. Im nächsten Augenblick verschwand das Boot in den Fluten.

W. Petersburg, 29. Juli 1914. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Die Eisenarbeiter in Elbau haben den Streik eingestellt. In Petersburg und Moskau fanden gestern Abend große patriotische Straßenkundgebungen statt.

Oesterreich-Ungarn und Serbien.

W. Budapest, 29. Juli 1914. (Tel.) Die patriotischen Kundgebungen widerholten sich gestern Abend auf die Nachricht von der Kriegserklärung in noch größerem Umfange. Etwa 10.000 Manifestanten zogen unter Vorantragung ungarischer, reichsdeutscher und italienischer Fahnen unter Abführung patriotischer Lieder vor den Klub der nationalen Arbeitspartei. Dort wurde die Zahl der Manifestanten auf etwa 10.000 an. Graf Tisza wurde lebhaft gerufen. Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Simonffy, hielt in Absenseheit des Ministerpräsidenten eine Ansprache. Diese und andere Reden wurden mit großer Begeisterung aufgenommen. Die Manifestanten zogen dann vor das Stadthaus, wo Bürgermeister Szarek sprach. Militärpersonen und Offiziere wurden unter Hochrufen auf das Meer, auf die Schultern gehoben.

W. Paris, 29. Juli 1914. (Tel.) Der stellvertretende Minister des Auswärtigen, Slavomir Martin, hatte heute nachmittag eine Besprechung mit dem englischen Botschafter.

W. Rom, 29. Juli 1914. (Tel.) Der Agenzie Stefani wird aus Nizza gemeldet, daß die Serbische Hauptstadt heute nicht zusammenstürzen konnte, da nicht genug Mitglieder anwesend waren.

W. Petersburg, 29. Juli 1914. (Tel.) Die Staatsbank hat den Diskont um einen halben Prozentsatz erhöht.

W. New York, 28. Juli 1914. (Tel.) Die Kriegserklärung Oesterreichs rief an der Wall Street eine wilde Erregung hervor. Um ihre Verkaufsbefehle auszuführen, schrien die Anleger mit der ganzen Macht ihrer Stimme und wurden immer erregter. Die sich abspielenden Szenen werden lang in Erinnerung bleiben. Die meisten Mitglieder der Börse erklärten, daß sie eine derartige Aufregung an der Wall Street seit dem Jahre 1893 nicht mehr gesehen hätten. Die Preise stiegen um 10 Cent. Am Kaffeemarkt verursachte die Nachricht von der Kriegserklärung einen Preisanstieg von 47 bis 48 Punkten, am Baumwollmarkt saßen die Preise um 35 bis 50 Punkte, was ebenfalls der Kriegserklärung zugeschrieben wird.

Gandei und Industrie.

A. Berlin, 28. Juli 1914. Die englische Vermittlungsaktion wird mit großer Ueppigkeit betrachtet. Die Kurzentwicklung ist ganz unregelmäßig. Abschlässe kommen vielfach gar nicht zustande, da zwischen Brief- und Geldkursen eine bedeutende Spannung besteht. Der Ernst der Lage wird durch den schiefen Preiskurs der 3 v. H. Reichsanleihe gekennzeichnet, die nach 1/2 v. H. niedrigerer Eröffnung später weiter um 1/2 v. H. nachgeben muß. Im weiteren Verlaufe haben die Kurse auf die Möglichkeit der Petersburger Valuta und Zbankerläufe weiter nach. Zum Schluß tritt auf die Besserung am Rasse-Industriemarkt eine kräftige Erholung ein.

r. Wettervorausage

für Donnerstag, den 30. Juli 1914:

Trüb und regnerisch, kühl.
Temperatur: Höchstens 12 Grad mittags 12 Uhr;
20° Celsius; niedrigste: 10° Celsius.
Barometerstand: Heute mittags 15 Uhr: 751 mm,
gestern: 751 mm.

Verantwortlicher Redakteur: R. Schütze;
für die Anzeigen: J. Pargeller in Jüdisch.

Reklame- und Anzeigenteil.

Bei Fruchthaus, Harnbio
und Dampfabrik
die unentgeltlich anzu-
regende, ein einziges
Kufekes
seit Jahrzehnten
wird für Erwachsene, Kinder.

Kufekes

Corsets

Grosse Spezial-Abteilung vom einfachsten bis allerfeinsten Genre.



Corset „Graziella“

Marke W. C. n. D. R. P. 57983.

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften und starkem Leib.

Dieses Corset ist im Tragen äusserst angenehm und bequem und verleiht selbst der stärksten Dame eine wirklich

elegante Figur.

Preis 11,50, 7,50, 6,50, 5,75, 4,50 **3,90** Mk.



Anfertigung nach Mass. unter Garantie für tadellosten Sitz und exaktere Ausführung — ohne Preiserhöhung!

Allein-Verkauf für Fulda und weiteste Umgebung.

Direktor-Corset „Imperial“

Marke W. C. n. D. R. P. 223106.

Diese Corsets in ihrer heutigen vollendeten Form sind unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosten Figur.

Corset „Imperial“

ist in nur vorzüglichster Ausführung zu haben in den Preislogen 19,75, 14,50, 9,75, **7,50** Mk.



Corset „Selfwash“ mit garantiert waschbaren Einlagen in weiß Satin und Drell, modernste Fassung, allerbeste Verarbeitung 19,75, 12,50, 9,75, 7,50, **5,75** Mk.

Corsets in einfacher Ausführung, jedoch auch nur in allererstklassigsten erprobten Fabrikat, streng moderne Fassons 575, 390, 250, 175, 125, **98** Pfg.

Auswahlsendungen bereitwilligst

Corsethüftstangen „Oktis“ u. „Liburnia“

sind das beste Mittel für alle Corset-Schäden und verdoppeln die Haltbarkeit des Corsets Paar

80 und **65** Pfg.

Lieferung nach auswärts von 10 Mark an franko.

Modehaus A. FROESE, FULDA

Friedrichstrasse 12 und Schmiedgasse 3, 5 und 7.

Freiwillige Versteigerung!

Am Samstag, 1. August nachmittags 7 1/2 Uhr werde ich in der Gastwirtschaft „Zur Bretterhalle“ in Fulda das

Haus, Petersbergerstr. 52

im Auftrage des Besitzers öffentlich meistbietend versteigern. Bei dem Hause befindet sich ein größerer Garten; ebenso ist eine separate Einfahrt vorhanden. Zwei Stunden vor der Versteigerung kann die Besichtigung des Hauses im Beisein des Besitzers erfolgen. Eignet sich für jeden Geschäftsmann. 2012

Carl Erbenich, Rechtskonsulent, Sünfeld.

Sichere Hilfe gegen Kopfschuppen u. Haarausfall
finder man in der Drogerie.
zum Krokodil
Inhaber G. K. Meyer,
nur Karol. St. Telefon 124.

Gründl. Klavierunterricht

theoret. **Nachhilfestunden** u. prakt. in allen Fächern an Schüler der höheren Lehranstalten erteilt (2790)
E. Günther, Klavier- u. Privatlehrer.
Nikolausstr. 6, 1. Etage.

Qualitätsware!

Luftschläuche 1,75 Mk.
Mäntel 2,50 „
Gebirgsmäntel 3,90 „
Hugo Kiehl, Fulda, Bahnhofstr. Nr. 23.

Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Prof. Heepke.
Chauffeurkurs.

Forellen-Fischerei,

gut bestellt, in diesem Jahr noch nicht besetzt, für Mt. 100 zu verpachten. Offert. sub. **4562** die Geschäftsstelle der Fulda. Btg.

Kartoffeln!

Officiere stets eintreffend prima **Speisekartoffeln „Kaiserkrone“** zum billigsten Tagespreise. (4471)

G. Storch, Leipzigerstr. (Ecke Buttlarstr.) Fernspr. 517.

Kaiserkrone-Kartoffeln

versendet per Nachnahme pro Zentner 3,25 Mt. (1906) **folgt Witte d. Berstadt (Hessen).**

Neues Sauerkraut,

neue saure Gurken

empfiehlt 4548

Hermann Brandenstein,

Gemüsemarkt 11 Tel. 395.



Stellungsvermittlung des Verbandes kath. kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands.

In ca. 100 Städten vertreten.

Für die Herren Prinzipale und Mitglieder kostenlos.

Bewerbspapiere sind zu beziehen durch die Zentrale in Essen-Ruhr, oder durch Herrn Kaufmann Joseph Göller, Petersgasse 8.

Ziehung, den 19. August

Gliessener Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie

1849 Gew. i. W. v.

30000 Mk.

1 Hauptgew. (1850)

10000 Mk.

Los à 1 Mk. in allen Lose-Geschäften zu haben. 11 gemischte Nummern Mk. 10,25 Pfg. nebst Liste und Porto.

Vertrieb Buchacker, Giessen

Voranzeige. Geflügelzuchtverein Fulda, e. V.

Sonntag den 2. August, nachmittags 4 Uhr bei unserem Mitgliede Carl Grandrath, Restaurant Hohenzollern

Grosses Sommerfest

bestehend in:

Gartenkonzert, Kinderbelustigung, Preiskegeln. Wettfliegen verschied. Freiballons mit einem Riesen-Zeppelin. Garten-Illumination und Brillantfeuerwerk. Flammenackeln-Polonaise durch den Garten und hierauf Tanz. Eintritt: 30 Pfg. für Erwachsene; Kinder frei.

NB. Zutritt haben nur unsere Mitglieder und die durch dieselben eingeladenen Freunde und Bekannten.

Das Fest findet bei jeder Witterung statt, eventl. im Saale und den anderen Räumlichkeiten. (4532)

Portiunkula-Ablauf!

Anleitung zur Gewinnung des Portiunkula-Ablasses nebst Gebeten und Liedern zur Verehrung des hl. Franziskus und aller Heiligen (Allerheiligen-bitanei).

Mit kirchlicher Druckerlaubnis.

Der Portiunkula-Ablass kann fortan in allen Kirchen der Diözese (entweder am 2. August oder am darauffolgenden Sonntag) gewonnen werden.

Preis 10 Pfg.

In Partien: 50 Expl. à 8 Pfg., 100 Expl. à 7 Pfg.

Verlag der Fuldaer Actiendruckerei, Fulda



Weck's Fruchtsaft-Gewinner

zur Herstellung klarer, aromatischer, alkoholfreier Säfte durch Dämpfen der Früchte.

M. Kalb Sohn, Fulda.

Anfertigung eleganter Herren-Anzüge, Damen-Kostüme, Röcke, Mäntel usw. Tadelloser Sitz. Prima Verarbeitung. Reparaturen, Aufbügeln schnell und billig. Best. Aufträge ev. per Postkarte erbeten. **Franz Gutberlet, Leipzigerstr. 116.**



Einen großen Posten gebrauchte

Fahrräder

hat billig abzugeben. (1345)

Gircher-Mahorn.

Unter Garantie werden

Reparaturen

an Uhren und Goldwaren schnellstens und billigst erledigt bei

Jos. Häussler,

(früher Bäckstraße) Marktstrasse 27.

Steigleitern

gut erhalten, bis zu 10 Meter lang, zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle der Fuldaer Zeitung. 4570

Gebrauchte, gut erhaltene

Gitarre

kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 4500 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Gedenket der Kleiderkammer des Elisabethvereins!

Nonnengasse 13.

Kreibanck. Donnerstag v. morgens 8 Uhr ab minderwert. Kind- und Schweinefleisch p. Bd. 55

sonntags p. Bd. 50 Pfg.

Lehrlingsabteilg. des K. K. V.

Nächsten Sonntag den 2. August morgens 7 Uhr in der Marienkapelle St. Messen mit Ansprache und

gemeinsamer Kommunion.

Bei günstiger Witterung nachmitt.

Ausflug

nach Poppenhausen + Ebersberg.

Wer daran teilnehmen will, muß sich bis spätestens Donnerstag 12 Uhr beim Präses direkt oder durch den Bezirksordner melden und für Fahrgeld 45 Pfg. hinterlegen. Abfahrt 12.07 nach Bitter.

Der Präses.

Vereinskalender

Fulda.

Kath. Gesellenvereins. (Turnabteilung.) Jeden Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Turnstunde. Der Präses.

Blindenkonzert

Freitag, den 31. Juli cr.,

abends 8 1/2 Uhr

im Saale des Bürgervereins.

Hierzu ladet ergebenst ein

Die Direktion.

Institut Golb

Gen. Führer, Prim., Abitur, Simonau i. Thür. (1677) Preis. frei.

Visitkarten.

Moderne Muster

Moderne Schriften

liefert

Fuldaer Actiendruckerei

Locales.

Sulda, 29. Juli 1914.

Der fleißige Innungsausschuss, in dem nunmehr 9 Innungen vertreten sind, hielt am Montag...

Meldungen eingelaufen waren. Mehr begehrt sind die Lehrstellen in denjenigen Orten, die Ortszulagen gewähren.

Wie in Sulda gespart wird. Einer soeben veröffentlichten amtlichen Nachweisung über den Geschäftsbetrieb und die Ergebnisse der Sparkassen im Regierungsbezirk Rassel für das Rechnungsjahr 1913...

Besonnenheit bewahren! Zu der gestern hier angeführten Frage der durchaus unzweckmäßigen Abholung von Guthaben bei den Sparkassen schreibt man noch: Ein sehr unkluger Ansturm auf die Sparkassen war bei den jetzigen Kriegsbefürchtungen...

Ein königlicher Erlass an die Minister der öffentlichen Arbeiten, der Justiz und des Innern ermächtigt, bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Erhebung (Hinterziehung und Ueber-

hebung) von Verkehrsabgaben, die nach dem dreifachen Geſetz vom 2. Mai 1900 und dem Reichsgeſetz vom 24. Dezember 1911 verwirklicht Strafen...

Am Stadtparadeplatz in nunmehr die so dringend notwendige Fassaden-Erneuerung in Angriff genommen worden.

Wohn-Zwischenlinien werden in einer Notiz des Würzburger General-Anzeigers unter dem haderischen Gesichtswinkel in Vorschlag gebracht. Ein Bild auf die Karte genügt, so heißt es da, um die Notwendigkeit der Zwischenverbindungen für die jetzt noch bestehenden Endbahnen in der Rhön zu betonen.

Notwendige Verarbeitung für das Gas. In einer Zeit, wo man auch in Sulda der Rentabilität des Gaswerkes alle Aufmerksamkeit zuwendet, dürfte folgende Nachricht interessieren.

Die Arbeiten an der Unterführung der Leipziger Straße (Bedroer Straße) schreiten rüstig voran. Lauer unter den Gleisen hin wird seit Mitte Juni die Unterführung etwa 7 Meter hoch ausgemauert.

Neue Synagoge. Das für den Neubau einer Synagoge erworben Grundstück in der Dalbergstraße hat einen ungefähren Flächeninhalt von 2600 qm.

Woll erbob sich, zog seine Weste glatt und stemmte das Monocle ein. „Wißt Bryan kommt im Sommer nach Baden-Baden. Das weitere wird sich finden.“

Der Hauptmann war wie umgewandelt. „Und das sagst Du mir erst jetzt?“ rief er. „Mein Gott, da reißt es auch hin. Das machen wir, wart nur. Und darauf muß ich noch eine Flasche Wozel legen, daß ich mich mal tüchtig ausschloßen kann.“

Es war ziemlich frisch, aber ein schöner und harter Tag. Die Herren saßen auf einer Lichtung im Kreise, die Büsche zwischen den Ästen, erzählten sich unglaubliche Waldmannsgeschichten und tranken aus strohumsflochtenen Flaschen.

Klingenberg, dessen gedrungene Figur sich in der dicken Ledersackung etwas komisch ausnahm, war der Gegenstand harmlosen Spottes; er lachte dazu und wechelte sich tapfer. Als Wangenheim eine Anspielung auf seine „vorhinfallige Buxhe“ machte, sagte er: „Wahrscheinlich brauch ich den Schießprügel gar nicht, denn ich glaube nicht, daß etwas Schiefes in diesen Wäldern haust.“

„Kapa!“ rief Wolf vorwurfsvoll. „Ra — es ist doch wahr“, rief der Hauptmann und lief mit großen Schritten im Zimmer auf und ab. „Ich glaube gar nicht an die ganze Geschichte. Das Wädel.“

Unbefähigt geblieben. In der Stadt verlautete mit ziemlicher Bestimmtheit, das hiesige Feldartillerie-Regiment, das am 30. Juli zur Schießübung auf die Zenne ziehen sollte, werde mit Rücksicht auf die politische Lage die Garnison nicht verlassen.

Schöffengericht. Weil er Lehrling beschäftigte, ohne Lehrverträge mit ihnen abgeschlossen zu haben, war der Betriebsdirektor U. dem Elektrizitätswerk Sulda Aktiengesellschaft seitens der Polizeibehörde in eine Geldstrafe von 20 M. genommen worden.

Die Lehrlinge werden in einer Notiz des Würzburger General-Anzeigers unter dem haderischen Gesichtswinkel in Vorschlag gebracht. Ein Bild auf die Karte genügt, so heißt es da, um die Notwendigkeit der Zwischenverbindungen für die jetzt noch bestehenden Endbahnen in der Rhön zu betonen.

Extrablätter sind in diesen Tagen der kriegerischen Verwicklung begehrt von alt und jung. Die „Suldaer Ztg.“ kommt dem Bedürfnis der Bevölkerung nach neuen Meldungen über die hochbedeutungsvollen Vorgänge auf der Weltbühne in weitestgehendem Maße entgegen.

Woll erbob sich, zog seine Weste glatt und stemmte das Monocle ein. „Wißt Bryan kommt im Sommer nach Baden-Baden. Das weitere wird sich finden.“ Der Hauptmann war wie umgewandelt. „Und das sagst Du mir erst jetzt?“ rief er. „Mein Gott, da reißt es auch hin. Das machen wir, wart nur.“

Aus Oberhessen u. den hess. Aemtern.

Marburg, 28. Juli 1914. Trotz der bangen Zeiten treffen die Bewohner der Kaserbach bes. des Nordviertels der Stadt Vorbereitungen zur Feier des sog. Kaserbacher Wachfestes.

Kirchhain, 27. Juli 1914. In der jüngsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde ein Erlass des Ministers wegen Umbaus des hiesigen Rathauses bekannt gegeben und zugleich mitgeteilt, daß die durch den Konseruator der Kunstdenkmäler, Geheimen Regierungsrat Lutz, am 21. d. M. vorgenommene örtliche Beschichtigung des Rathauses für die Stadt ein recht günstiges Ergebnis gehabt habe.

Haus Sonnenberg.

Roman von Felix Raber.

Von Jörn und Grimm erfüllt begab sich Erich auf sein Zimmer. Aber er fand keinen Schlaf, dazu störte es zu sehr in ihm. Mit zusammengekauften Zähnen stand er am Fenster und starrte in die Herbstnacht hinaus, die an dem hohen Himmelwölke tanzend goldene Lampen entzündet hatte.

6 Zimmer-Wohnung

(1. Etage) zu vermieten.

Joseph Kahl, Petersbergerstr. 7.

Zum 1. Oktober evtl. 1. Novbr.

Schöne

5 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör auch Gas u. elektr. Licht zu vermieten.

H. Schnarr, Heinrichstr. 5.

Schöne

5 Zimmer-Wohnung

Lindenstraße 22, Hochparterre, mit Bad und allem Zubehör per 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten.

4468

4-5 Zimmer-Wohnung

im Seitenflügel, parterre, Neb. nur durch

H. Wertheim, Friedrichstr. 6.

Schöne

4 Zimmer-Wohnung

per 1. September zu vermieten.

4566 Nikolausstr. 6

Schöne 3 eventl.

4 Zimmer-Wohnung

zu vermieten.

4565 Adalbertstraße 2.

Schöne

4 Zimmer-Wohnung

mit Badezimmer zu vermieten.

Am Bahnhof 28, 1. Etage.

Schöne

4 Zimmer-Wohnungen

mit Bad, Balkon und Keller, Gas, elektr. Licht etc., ab 1. Oktober zu vermieten.

Näheres 8751 Leipzigerstraße 7, part.

Schöne

3-4 Zimmer-Wohnung

per 1. September gesucht.

Offerten unter 4520 an die Geschäftsstelle der Fuldaer Ztg.

Kleine ruhige Familie sucht eine schöne

3 Zimmer-Wohnung

per 1. September. Offerten unter Nr. 4545 an die Exped. d. Ztg.

Schöne

Maniarden-Wohnung

(3 Zimmer und Küche) evtl. auch Bad per 15. August zu vermieten.

4580 Leipzigerstraße 13.

Schöne

2 Zimmer-Wohnung

mit Stallung und Gartenanteil in der Nähe des neuen Kongressbahnhofs Fulda alsbald zu vermieten.

2011 Wilhelm Diegelmann, Gießen.



Tüchtige Wäsche

Ist halbe Arbeit. Darum verwendet die praktische Hausfrau mit besonderer Vorliebe „Ankerlin“ da damit in nur wenigen Augenblicken jedem Schuhwerk unvergleichlicher, vornehmer Glanz verliehen wird.

Fabrik Schmidt & Förderer Canal-W.

Kurhaus St. Wigbertshöhe, Bad Hersfeld Heilanstalt für Asthma, Herzleiden und Gelenkrheumatismus.

1724) Dauer-Erfolge.

Reparaturwerkstätte für Fahr- und Motor-Räder.

Neue Räder mit Freilauf u. Pneumatik von 38 M. an Rennmaschinen mit 1 Jahr Garantie von 60 M. an Billigste Bezugsquelle für Laufdecken, Schlauche, Laternen von 2 M. an. Alle Ersatzteile auf Lager.

H. Kiehl, Bahnhofstr. Nr. 23.

Sperber-Motorwagen!

Wir haben einige gebrauchte, tadelloserhaltene Wagen preiswert abzugeben. Anfragen erwünscht.

Norddeutsche Automobilwerke Hameln.

Force-Marken

Nr. 64 Aroma 10 Stück 60 -/-. Nr. 87 Gedankenleser 10 St. 80 -/-. Nr. 72 Babanra 70 -/-. Nr. 107 Packum 1.-/-. leichte milde Qualitäten. Bei Abnahme von Kästen 5% Rabatt.

A. Kagemann, Borgiasstrasse Nr. 6.

Advertisement for L. Zeun, Uhrmacher, featuring an image of a pocket watch and text describing his services and products like 'Fugenlose Trauringe'.

Leidende und Genesende

finden das ganze Jahr hindurch Aufnahme und sorgfältige Pflege bei den Barmherzigen Schwestern in Gersfeld. Komfort, eingerichtet, mässige Preise. Gelegenheit für sämtliche mediz. Bädereien in neuem Badehaus am Platze.

Advertisement for UNION-BRIKETS, featuring the text 'Ein Versuch überzeugt, um ständiger Abnehmer von UNION-BRIKETS zu werden. Allseitig empfohlen für Oefen und Herde aller Heizsysteme.'

Advertisement for a life insurance company: 'Alle angelegene Lebensversicherungsgesellschaft hat für Fulda und Umgebung ihre Hauptagentur...'

Advertisement for a kitchen: 'Gefucht Köchin wird eine ausbittungsweise für 3 Monate in ein herrschaftl. Haus bei Fulda.'

Advertisement for a furnished room: 'Zu vermieten: Gut möbliertes Zimmer separat gelegen.'

Advertisement for a sleeping place: 'Schlafstelle zu vermieten, Kronenstraße 25.'

Advertisement for a maid: 'Ein hübsches Fräulein sucht einen tüchtigen jungen Mann zu engagieren...'

Advertisement for a glassblower: 'Mehrere tüchtige Glasergesellen (Nahmenmacher) erhalten Arbeit bei Karl Traut, Glasmeister.'

Advertisement for a painter: 'Zwei jüngere Maler- und Anstreicher-Gehilfen gesucht.'

Advertisement for a bricklayer: 'Tüchtige Erdarbeiter werden sofort eingestellt. Zu melden an der Baustelle Neuenberg.'

Advertisement for a girl: 'Suche für sofort ein Mädchen. Frau Storch, Vuttlarstr. 1.'

Advertisement for a girl: 'Suche für sofort ein Mädchen. Frau Storch, Vuttlarstr. 1.'

Advertisement for a girl: 'Suche für sofort ein Mädchen. Frau Storch, Vuttlarstr. 1.'

Advertisement for a girl: 'Suche für sofort ein Mädchen. Frau Storch, Vuttlarstr. 1.'

Advertisement for a girl: 'Suche für sofort ein Mädchen. Frau Storch, Vuttlarstr. 1.'

Advertisement for a girl: 'Suche für sofort ein Mädchen. Frau Storch, Vuttlarstr. 1.'

Advertisement for a girl: 'Suche für sofort ein Mädchen. Frau Storch, Vuttlarstr. 1.'

Advertisement for a girl: 'Suche für sofort ein Mädchen. Frau Storch, Vuttlarstr. 1.'

Advertisement for piano and theory lessons: 'Klavier- und Theorie Unterricht. Maria Trabert, staatlich geprüfte Musiklehrerin, Leipzigerstraße 34/3.'

Advertisement for Wilh. Backhaus, watchmaker and optician: 'Uhrmacher und Optiker, Friedrichstraße Nr. 1 (Hartals). Vortreffliche Bezugsquelle für: Uhren aller Art, Schmuck-sachen, optische Artikel.'

Advertisement for a sugar strike: 'Zucker-Abschlag! Zucker gem. 20 Pfg. Kristall-Zucker, feinkr. 20 Pfg. Kristall-Zucker, grob 21 Pfg. Gutzucker, gr. Brode 21 Pfg. Gutzucker, kl. Brode 22 Pfg. Gutzucker, ausgegl. 23 Pfg. Würfelzucker 24 Pfg.'

Advertisement for lemon and raspberry squash: 'Zur die heiße Jahreszeit empfehle ich: Lemon- und Himbeer-Squash 1/2 Liter, 1.20, 1/4 Liter, 0.60. 90 Pfg., 1/2 Liter, 0.50 Pfg. St. Himbeersquash 2 Liter, 1.40. Rot- und Weiß-Wein 1 Liter, 1.00. Sams-Wein für Kranke 1 Liter, 1.00. Medizinal-Wein für Kranke 1 Liter, 1.50.

Advertisement for B. J. Kuppel, Fulda: 'Prima frische Fliegenfänger 5 Stück 20 Pfg. keine alte ausgewaschene Ware alle übrigen Kolonialwaren in Preis, Qualität und besserer Qualität zu allerbilligsten Preisen. 4084. B. J. Kuppel, Fulda. Hauptgeschäft: Friedrichsstraße 2. Filiale: Lindenstraße 37a. Telefon 204.

Advertisement for health products: 'Krankheiten verhüten ist besser als heilen! Bei Bluteinigung Rheuma, Blasen- u. Nierenleiden bewährt sich der echte, wohl-schmeckende Urth-Wacholderessenz wunderbar - jeder Versuch beständig. Allein echt in der Drogerie zum Krokodil im G. K. Sleyer, Telefon 124, nur Karlsruhe 31.'

Börsen-Kurse berichtet vom Hessischen Bankverein, Aktiengesellschaft, Filiale Fulda.

Umrechnung: 1 Pfd. Sterling = M.R. 20.40. 1 Frl. Siro, Peteta = 80 Pfg. 1 Oester. Gulden (Gold) = M.R. 2.-. 1 Oester. Gulden (Werg.) = M.R. 1.70. 1 Oester.-Ung. Krone = 85 Pfg. 1 holländ. Gulden = M.R. 1.70. 1 alter Goldrubel = M.R. 2.20. 1 Rubel, ein alter Kredit-Rubel = M.R. 2.16. 1 Peso = M.R. 4.-. 1 Dollar M.R. 4.20. 7 Gulden süddeutsche Währung = M.R. 12. 1 Kart. Banto = 1.50.

Large table of stock market prices (Börsen-Kurse) listing various companies and their share prices in Mark and Reichsmark.